

Seltenheiten gehörten und ihre Existenzfähigkeit in kleinen Städten wie Deberan erst erproben mußten. Heute erfreut sich das ausschließlich lokalen Interessen gewidmete Blatt sowohl am Plage seines Erscheinens als auch in den ländlichen Ortschaften einer ansehnlichen Verbreitung.

Jubiläum. — Am 15. April feierte die angesehene Firma Andr. Fred. Höst & Söhne in Kopenhagen ihr 75jähriges Bestehen, gegenwärtig von Frau Marie Höst und ihrem Sohne Herrn Andreas Frederik Höst, der den Namen des Gründers, seines Großvaters, führt, geleitet. Dieser, am 20. März 1811 geboren, erlernte den Buchhandel bei Chr. Steen in Kopenhagen, während er sich gleichzeitig als Übersetzer und Herausgeber literarisch betätigte. 1836 machte er sich selbständig. Auf häufigen Reisen ins Ausland knüpfte er dort wertvolle Verbindungen an und war der erste dänische Buchhändler, der mit Frankreich in direkten Geschäftsverkehr trat. Als »Dépositaire général du cercle de la librairie« machte er seine Firma schnell zur ersten auf dem Gebiete der französischen Literatur. Aber auch als Verleger war er rührig. So erschienen u. a. die Werke von Hans Chr. Ørsted († 1851, Entdecker des Elektromagnetismus), Adam Dehlschläger († 1850, dänischer Nationaldichter), Weir Goldschmidt († 1887) u. a. in seinem Verlage. Großen Erfolg hatte auch ein für die damalige Zeit so bedeutendes Unternehmen wie die dänische Ausgabe von R. F. Veders Weltgeschichte.

Höst war 1837 einer der neuen Gründer des dänischen Buchhändlervereins, über 30 Jahre lang sein Vorsteher und bis zu seinem Tode Ehrenmitglied. Auch die »Hilfsklasse der dänischen Buchhändler« verdankt ihre Gründung seiner Anregung. Am 1. Januar 1873 nahm er seinen Sohn Christian als Teilhaber auf und gab der Firma den Zusatz »und Sohn«. Der Handel mit ausländischer, namentlich französischer Literatur nahm jetzt bald einen außerordentlichen Umfang an, so daß von Neuerscheinungen, wie Zola, Daudet u. a., 500 bis 1000 Exemplare abgesetzt wurden. Als Verleger war er bemüht, dänische wissenschaftliche Werke und dänische Kultur durch fremdsprachige Ausgaben im Auslande bekanntzumachen. Er begann mit der Herausgabe von Carl Ferd. Allens »Histoire de Danemark«, der später Troels-Lunds »Tägliches Leben in Skandinavien«, Weitemeyers »Dänemark« (auch in französischer und englischer Ausgabe), Brobergs »Manuel de la langue danoise«, die Werke des Mathematikers H. G. Zeuthen, des Philosophen Chr. F. W. Kroman und die mathematischen Lehrbücher Jul. Petersens folgten, die ins Französische, Deutsche, Englische und Italienische übersetzt wurden. Durch Angliederung eines wissenschaftlichen Antiquariats unter Firma »Skandinavisk Antikvariat« und durch Errichtung von Zeitungskiosken auf den Bahnhöfen Kopenhagens erweiterte sich das Geschäft. Die Firma wurde 1885 königl. dänische später auch englische Hofbuchhandlung, und ist seit Jahren Kommissionsverleger der königl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften.

Im Jahre 1897 starb der alte Etatsrat, Universitätsbuchhändler A. F. Höst und schon am 4. April 1900 auch sein Sohn. Mit seltener Energie hat die Witwe des letzteren, Marie Höst, geb. Puiastienne, Tochter eines französischen Arztes, das bedeutende Geschäft in den alten Bahnen weitergeführt, bis sie am 1. Januar 1911 ihren jungen Sohn, cand. phil. A. F. Höst, zum Teilhaber berief. Kurz vor dem Tode von Chr. Höst war der Laden von der Gothersgade in das städtliche, später angekaufte Grundstück Bredgade Nr. 35, im vornehmen Diplomatenviertel der Stadt, verlegt worden, wo er sich heute noch befindet.

(Nach: »Nordisk Boghandlertidende«.)

Bedarf an wissenschaftlichen Apparaten und sonstigen Lehrmitteln in Spanien. — Durch ein königliches Dekret vom 17. März ist, wie das Kaiserliche Konsulat in Madrid meldet, die Schaffung einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Kommission angeordnet worden, die den Namen »Instituto del material científico« führt und mit dem Unterrichtsministerium (Ministerio de Instrucción pública y Bellas Artes) verbunden ist. Dieser Kommission sind seitens der Lehranstalten des Landes im laufenden Jahre bis zum 1. Mai, in den folgenden Jahren bis zum Jahreschlusse die Gesuche um Zuweisung der für Unter-

richtszwecke erforderlichen wissenschaftlichen Apparate und sonstigen Lehrmaterialien einzureichen; die Kommission hat alsdann für Beschaffung, Verteilung und Zuweisung dieser Gegenstände — die, soweit sie aus dem Auslande eingehen, zollfrei zugelassen werden — zu sorgen.

Der Bedarf des Landes an wissenschaftlichen Materialien erreicht im laufenden Jahre den Betrag von 500 000 Peseten.

Ein Ausschnitt aus der Gaceta de Madrid, in der das eingangs genannte Dekret sich befindet, liegt während der nächsten drei Wochen im Bureau der »Nachrichten für Handel und Industrie«, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 74 III, im Zimmer 154 zur Einsichtnahme aus und kann inländischen Interessenten auf Antrag für kurze Zeit übersandt werden. Die Anträge sind an das genannte Bureau zu richten.

(Aus den im Reichsamt des Innern zusammengestellten Nachrichten für Handel und Industrie.)

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. — Im letzten Verwaltungsjahre hat die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien folgende Mittel zu wissenschaftlichen Forschungen und Unternehmungen gewidmet, und zwar: die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse: aus der Boné-Stiftung 3100 Kronen, aus dem Legate Webl 7900 Kronen, aus der Zepharovich-Stiftung 1300 Kronen, aus der Erbschaft Treitl 59226 Kronen, wovon die Phonogrammarchiv-Kommission als halbe Dotation 3000 Kronen, die Tunnel-Kommission 9000 Kronen und die Kommission für Sonnenforschung 6000 Kronen erhielt; aus dem Legate Scholz 3200 Kronen und aus Klassenmitteln 1000 Kronen als halbe Dotation der prähistorischen Kommission, zusammen 76822 Kronen. Die philosophisch-historische Klasse bewilligte im gleichen Zeitraum 37 675 Kronen; hiervon der leitenden Kommission für die Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Österreich 3000 Kronen, der prähistorischen Kommission 1000 Kronen für die Herausgabe des Thesaurus linguae latinae und als Zuschuß zur Staatsubvention 2375 Kronen, der Weistümer- und Urbar-Kommission 5000 Kronen und für die Herausgabe der »Regesta Habsburgica« 3000 Kronen. Insgesamt betragen die von der Akademie gewährten Mittel im letzten Jahre 114 497 Kronen. Hierin sind die Beiträge nicht enthalten, die die Akademie für die von der Internationalen Assoziation der wissenschaftlichen Akademien ins Werk gesetzten gemeinsamen wissenschaftlichen Unternehmungen leistet. (Wiener Zeitung.)

Der Verband deutscher Vereine für Volkskunde hält seine diesjährige Vertreterversammlung in der Pfingstwoche, Donnerstags, den 8. Juni, in Einbeck ab.

Die Neue Photographische Gesellschaft Aktiengesellschaft in Berlin-Steglitz ladet ihre Aktionäre für Sonnabend, den 6. Mai 1911, vormittags 11 Uhr, zur diesjährigen, nach Bestimmung des Aufsichtsrats in den Räumen der Gesellschaft zu Steglitz, Siemensstraße 27, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein.

Die Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen und das Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre Aktien oder die von der Reichsbank, der Frankfurter Bank oder einem Notar ausgestellten Hinterlegungsscheine, die die Nummern der hinterlegten Aktien ersichtlich machen müssen, spätestens am 3. Mai d. J. bei der Dresdner Bank, Berlin, oder bei der Dresdner Bank, Frankfurt am Main, einzureichen. — Tagesordnung: 1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1910 nebst Geschäftsbericht der Direktion und Prüfungsbericht des Aufsichtsrats. — 2. Beschlußfassung über die Bilanz, Genehmigung und Feststellung derselben. — 3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat. — 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Steglitz, den 12. April 1911.

Neue Photographische Gesellschaft
Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.

(gez.) Arthur Schwarz. (gez.) E. Brinkmann.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 88 vom 12. April 1911.)